



Konjunkturbericht Liechtenstein

Herbst 2021

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2021 um 17% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Mitte 2021 sind in Liechtenstein rund 40'700 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 0.3% seit Mitte 2020.
Konjunkturmfrage	Rund 70% der befragten Unternehmen gehen von einer weitgehend stabilen Entwicklung der Geschäftslage im 3. Quartal 2021 aus.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im August 2021 auf 0.9%.
Monetäres Umfeld	Kurz- und langfristige Zinsen bleiben negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.08.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte legen im 1. Halbjahr 2021 um 40% zu.
Finanzdienstleister	Die Umsätze ausgewählter grösserer Finanzdienstleister schrumpfen gemäss MwSt-Daten im 1. Halbjahr 2021 um 6%.
KonSens	Der Konjunkturindex des Liechtenstein Instituts deutet auf ein fortschreitendes positives Wirtschaftswachstum hin.
Aussichten	Es ist mit einer Fortsetzung der konjunkturellen Erholung zu rechnen.

Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2022 (Prognosen OECD)	
OECD	BIP: 3.8%. Importe: 6.2%.
Schweiz	BIP: 2.9% (SECO: 3.4%). Importe: 5.8% (SECO 6.3%).
Deutschland	BIP: 4.6%. Importe: 6.8%.
USA	BIP: 3.9%. Importe: 7.6%.

Herausgeber
und Vertrieb

Amt für Statistik
Äulestrasse 51
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 68 76
F +423 236 69 36
www.as.llv.li

Auskunft

Andrea Scheller T +423 236 64 50
info.as@llv.li

Thema

4 Volkswirtschaft

Erscheinungsweise

Halbjährlich

Copyright

Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet.
© Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Herbst 2019

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Die Verkaufserlöse von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen spiegeln die Erholung der Wirtschaft wider. Sie wuchsen im 1. Halbjahr 2021 um 17% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Im 2. Halbjahr 2020 waren die Verkaufserlöse dieser Unternehmen noch um 11% geschrumpft. Diese Angaben beruhen auf den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung.

Der Industriesektor erholte sich am Deutlichsten. Die Verkaufserlöse der 13 ausgewählten Unternehmen nahmen im 1. Halbjahr 2021 um 23% zu gegenüber dem 1. Halbjahr 2020. Im 2. Halbjahr 2020 galt es noch einen Rückgang von 11% zu verdauen.

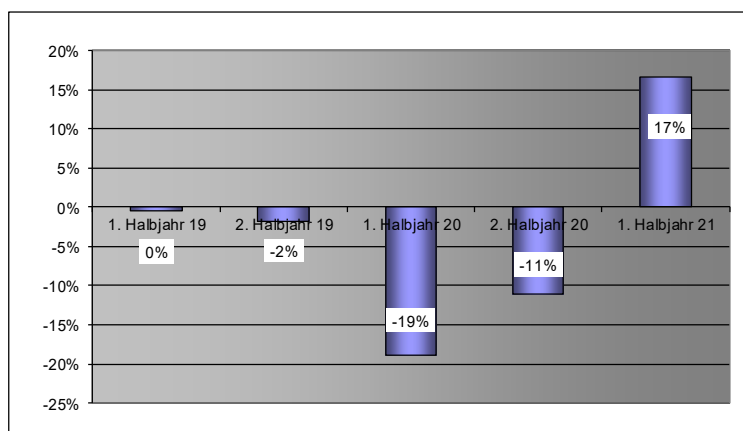
Die sechs ausgewählten Finanzdienstleister verzeichneten im 1. Halbjahr 2021 einen Rückgang ihrer Verkaufserlöse um 6%. Im 2. Halbjahr 2020 mussten diese Finanzdienstleister noch eine Einbusse von 14% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr gewärtigen.

Im Dienstleistungssektor ohne Finanzdienstleistungen konnten die sechs ausgewählten Unternehmen im 1. Halbjahr 2021 einen Zuwachs von 3% verzeichnen gegenüber dem 1. Halbjahr 2020. Im 2. Halbjahr 2020 legten die Dienstleistungsunternehmen bereits 6% zu.

Der Zuwachs der Verkaufserlöse der 25 Unternehmen war im 2. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal mit 35% deutlich ausgeprägter als im 1. Quartal 2021 mit 1%.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung.

Umsätze steigen deutlich

Umsatzsteigerung von knapp einem Viertel in der Industrie

Rückgang bei den Finanzdienstleistern

Konzentration der Umsatzgewinne im 2. Quartal

Die Umsätze von 25 grösseren ausgewählten Unternehmen nahmen im 1. Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreswert um 17% zu.

A.2 Beschäftigung

Mitte 2021 lag die Beschäftigtenzahl 0.3% über dem Vorjahresstand d.h. bei rund 40'700 (+/- 200 Personen) Personen. Der Aufbau ereignete sich im 1. Halbjahr 2021, Ende 2020 wurde eine Abnahme verzeichnet.

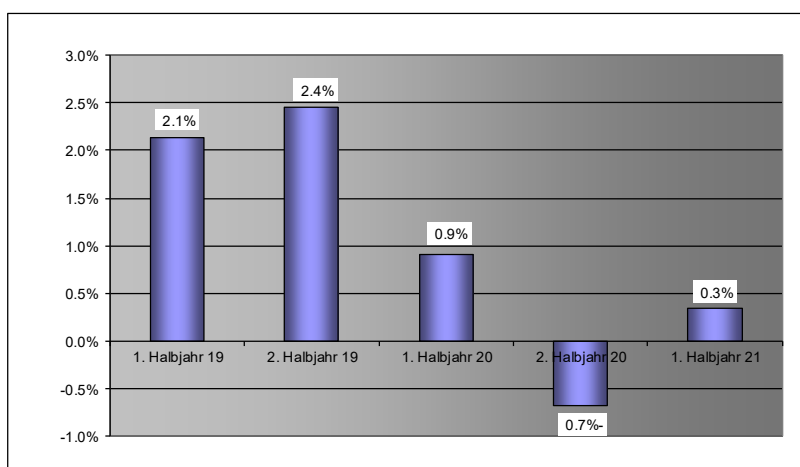
Der Industriesektor verzeichnete Mitte 2021 eine Beschäftigungsabnahme von 1.7% gegenüber dem Vorjahresstand. Dies entspricht einem Rückgang von 256 Personen. Im Vorjahr hatte die Beschäftigung in der Industrie bereits um 0.8% abgenommen. Die grössten Rückgänge (zwischen -7% und -14%) waren beim verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnen. Demgegenüber wurden im Baugewerbe und bei der Gewinnung von Steinen und Erden leichte Zunahmen notiert.

Im Dienstleistungssektor erhöhte sich die Beschäftigung von Mitte 2020 bis Mitte 2021 um 1.6% bzw. rund 480 Personen (Mitte 2020: 1.9%). Hier wuchsen insbesondere die Finanzbranche und die öffentliche Verwaltung/ Sozialversicherungen, weiters gediehen die Unterhaltungsbranche sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen. Einen Abbau zeigte das Gastgewerbe mit über 50 Beschäftigten weniger.

Die Arbeitslosenquote stand im August 2021 bei 1.5%, d.h. 0.6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenzahl sank um 29.2% von 428 auf 303 Personen. Die beim Arbeitsmarkt Service gemeldeten offenen Stellen lagen mit 954 einen Drittel über dem Vorjahreswert von 614.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik.

Kaum Veränderung bei der Beschäftigung

Beschäftigungsabbau in der Industrie

Zuwächse im Dienstleistungssektor

Arbeitslosenquote wieder auf Vor-Corona-Niveau

Die Anzahl der in Liechtenstein Beschäftigten entwickelt sich seitwärts auf 40'700.

A.3 Konjunkturumfrage

41 Unternehmen des Industriesektors und 28 Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sich an der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik für das 2. und 3. Quartal 2021 beteiligt. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industrie- bzw. 25% des erhobenen Dienstleistungssektors.

Am Ende des ersten Halbjahres wird die allgemeine Lage in der Industrie und bei den Dienstleistungsunternehmen durchgeführten Konjunkturumfrage erstmals seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie weitgehend als gut beurteilt. 40% der befragten Unternehmen (gewichtet nach Beschäftigten) bezeichnen die allgemeine Geschäftslage als gut, 56% als befriedigend und 4% als schlecht.

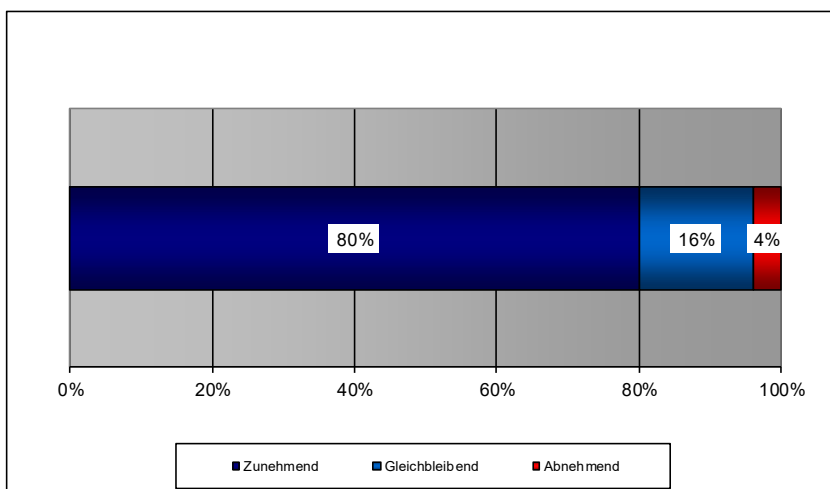
In Industrie und warenproduzierendem Gewerbe erfreuen sich die befragten Unternehmen generell steigender Auftragseingänge, einer verbesserten Maschinen- und Anlagenauslastung sowie einer gesteigerten Rentabilität.

Auch im Dienstleistungssektor wird die allgemeine Lage am Ende des 2. Quartals 2021 als gut eingeschätzt. Eine Mehrzahl der Unternehmen stellt dabei keine Veränderung gegenüber dem Vorquartal fest. Ebenso stabil haben sich die Nachfrage und die Rentabilität der Geschäftstätigkeit entwickelt.

Für das 3. Quartal 2021 erwarteten die befragten Unternehmen beider Sektoren keine wesentlichen Veränderungen.

Auftragseingang im Industriesektor am Ende des 2. Quartals 2021

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Aufgehellte allgemeine Lage

Positive Rückmeldungen der Industrie

Stabilität bei den Dienstleistern

80% der befragten Industrieunternehmen meldeten steigende Auftragseingänge im 2. gegenüber dem 1. Quartal 2021.

A.4 Preise

2020 lag die durchschnittliche Jahresteuerung bei -0.7%, wenn man den Landesindex der Konsumentenpreise des schweizerischen Bundesamtes für Statistik (BFS) heranzieht. Im August 2021 hatte die Teuerung innert Jahresfrist um 0.9% zugenommen.

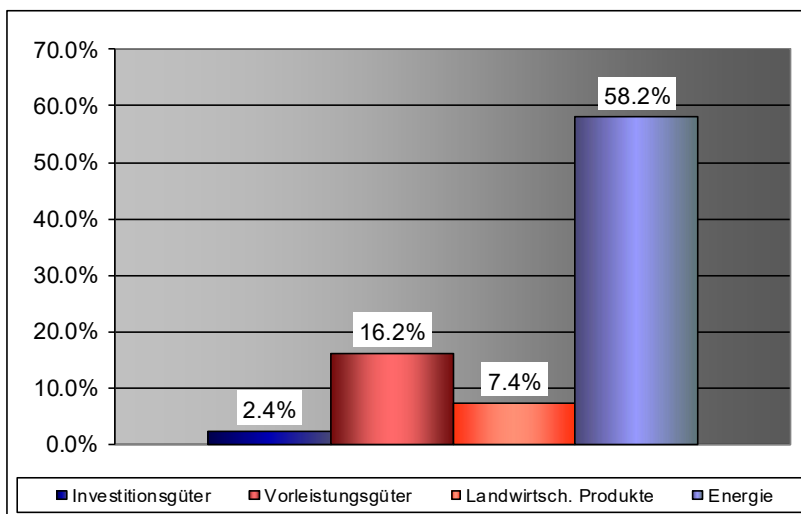
Betrachtet man die Kerninflation, d.h. die Veränderungen der Preise ohne frische und saisonale Produkte, Energie und Treibstoffe, so verringerte diese sich im August 2021 um 0.4% gegenüber dem Vorjahr.

Zurückzuführen ist die Teuerungsrate von 0.9% im August 2021 unter anderem auf steigende Preise bei den Importgütern mit 2.1% gegenüber dem Vorjahresmonat. Die Preise der Inlandgüter haben sich im Vergleich zum Vorjahr 0.5% nach oben bewegt.

Der Importpreisindex des BFS lag im August 2021 7.6% über dem Vorjahresstand, wobei die Entwicklung der Preise bei allen ausgewählten Produktgruppen mindestens leicht positiv gewesen war. Im August 2021 hatte der Index gegenüber dem Vorjahr um 7.6% zugenommen. Der Preisanstieg ging in erster Linie auf das Konto von Energieträgern, Mineralölprodukten und Metallen sowie in einem geringeren Mass von chemischen und Metallprodukten und Holzplatten.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis August 2021

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit August 2020 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Jahresteuerung im August bei fast 1%

Steigende Preise bei Importgütern

Gestiegene Preise bei Energierohstoffen und Mineralölprodukten

Gegenüber dem Vorjahr ist der Importpreisindex im August 2021 um 7.6% gestiegen.

A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behält ihre expansive Geldpolitik bei. Der Leitzins liegt seit dem 13. Juni 2019 unverändert bei -0.75%. Auch Sichteinlagen werden bei der SNB weiterhin mit einem Negativzins von -0.75% belastet. Das Ziel der SNB ist es, Preisstabilität zu sichern und die Erholung der Schweizer Wirtschaft von den Folgen der COVID-19-Pandemie weiter zu unterstützen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) passt ihre Zins- und Anleihepolitik leicht an. Der Leitzins für die Eurozone bleibt bei 0%, der Zinssatz für Bankeinlagen bei -0.5%. Die Ankäufe im Rahmen des 1.85 Billionen schweren Krisen-Anleihenkaufprogramms PEPP sollen im 4. Quartal 2021 geringer ausfallen als in beiden Quartalen zuvor, jedoch bis mindestens Ende März 2022 fortgesetzt werden.

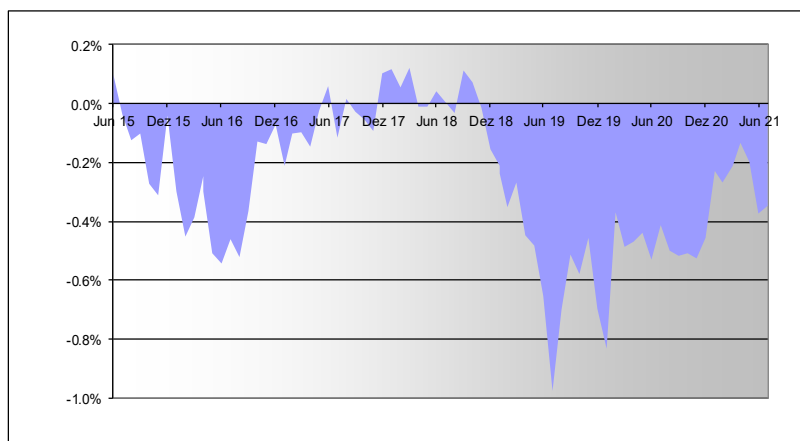
Die US-Notenbank will den Leitzins bei einer Spanne von 0.0% bis 0.25% belassen bis am US-Arbeitsmarkt Vollbeschäftigung und das Inflationsziel von durchschnittlich zwei Prozent erreicht worden sei. Die Inflationsrate gegenüber dem Vorjahresmonat stand im August 2021 bei 5.3%. Die Wertpapierkäufe könnten bald von über 120 Mrd. US-Dollar pro Monat zurückgefahren werden.

Die kurzfristigen Zinsen notierten am 22. September in der Schweiz bei -0.75% (London, Libor CHF 3 Monate), die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen Ende August bei -0.23%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.08, gegenüber dem US-Dollar bei CHF 0.92.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der schweizerischen Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Festhalten an expansiver Geldpolitik bei der SNB

EZB mit unveränderter Zins- und leicht gedrosselter Anleihepolitik

US-Notenbank Fed ändert den Leitzins nicht trotz aktuell hoher Inflation

Kurz- und langfristige Zinsen in der Schweiz negativ

Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen schwanken von März 2020 bis August 2021 zwischen -0.13% und -0.53%.

A.6 Warenexporte

Bei den direkten Warenexporten (gemäss dem konjunkturellen Total und ohne Warenexporte in und über die Schweiz) manifestiert sich die Erholung von der Coronakrise besonders deutlich. In den ersten beiden Quartalen des laufenden Jahres resultierten Exportzuwächse von 18.4% im ersten und 70.0% im zweiten Quartal gegenüber den Vorjahresquartalen. Damit lagen die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen im 1. Halbjahr 2021 um 39.5% über dem Vorjahreswert, während sie im 1. und 2. Halbjahr 2020 um 22.7% bzw. 10.2% geschrumpft waren.

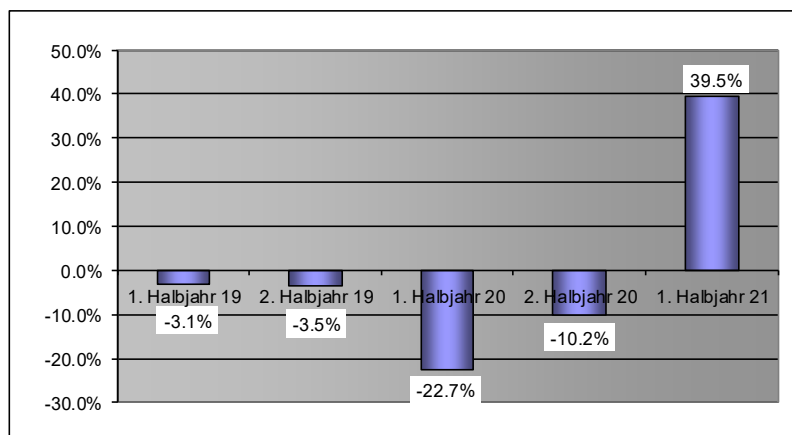
Auch der Schweizerische Aussenhandel ist im Wachstumsmodus. Im 1. Halbjahr 2021 schlug das Pendel mit einem Plus von 11.8% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr positiv aus.

Die direkten Warenexporte aus Liechtenstein in den Europäischen Wirtschaftsraum wuchsen im 1. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal um 29.5%, im 2. Quartal sogar um 89.4%. Ein ähnliches Muster zeigten die Exporte in die USA (Q1: -20.8%, Q2: 25.9%) und ins Vereinigte Königreich (Q1: 8.7%, Q2: 228.4%), ein anderes die Ausfuhren nach China (59.1% bzw. 22.6%) und Japan (29.7% bzw. -25.3%). Alle Warenarten verzeichneten einen Anstieg, besonders stark aber Steine und Erden, Fahrzeuge sowie chemisch-pharmazeutische Produkte.

Die direkten Warenexporte haben in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres um 35.1% zugelegt.

Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Konjunkt. Total & ohne Exporte in und über die Schweiz zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Anstieg der direkten Warenexporte um 40% im 1. Halbjahr

Unterschiedlich hohe Exporte in die wichtigen Absatzmärkte

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen stiegen im 1. Halbjahr 2021 um fast 40% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr.

A.7 Finanzdienstleistungen

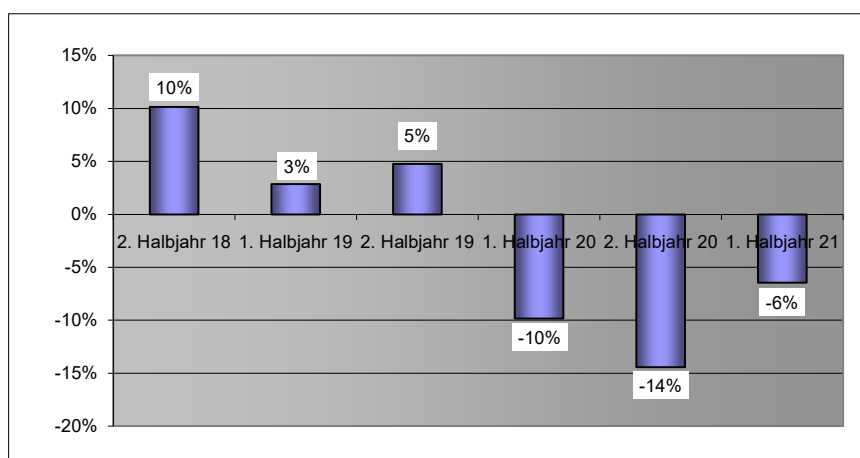
Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld. Die Schweizerische Nationalbank nimmt im September für die Weltwirtschaft an, dass dank der Impffortschritte keine starken Eindämmungsmassnahmen mehr erforderlich sein werden und sich die solide Wachstumsdynamik fortsetzen wird – wenn auch regional unterschiedlich stark. Ein Risiko besteht darin, dass sich die Pandemielage wieder verschlechtern und die Konjunktur abermals beeinträchtigen könnte. Umgekehrt könnten auch die vielen wirtschaftspolitischen Massnahmen die Erholung stärker stützen als erwartet.

Betrachtet man die Ergebnisse der drei grössten liechtensteinischen Bankengruppen, so konnten diese im 1. Halbjahr 2021 einen Netto-Neugeld-Zufluss von CHF 17.5 Mrd. ausweisen, verglichen mit einem Zufluss von CHF 3.6 Mrd. im 1. Halbjahr 2020. Das verwaltete Kundenvermögen dieser drei Bankengruppen belief sich Mitte 2021 auf CHF 416 Mrd. und übertraf damit den Vorjahresstand um 15.6%. Am Schweizer Aktienmarkt notierte der Swiss Performance Index (SPI) am 18. August 2021 ein Allzeithoch von 16'065 Punkten. Seit September 2020 kletterte der SPI ziemlich kontinuierlich von 13'000 auf 16'000 Punkte, am 22. September 2021 schloss er bei 15'369 Punkten.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, erhöhte sich seit Jahresbeginn um 14.3%.

Umsatzentwicklung im Finanzdienstleistungsbereich

Veränderung der Umsätze gegenüber dem Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Steuerverwaltung.

Globale Zuversicht

Netto-Neugeldzuflüsse und wachsende Kundenvermögen

Aufwärtstrend am Aktienmarkt

Die Umsätze von sechs ausgewählten Finanzdienstleistern sanken im 1. Halbjahr 2021 um 6% gegenüber dem 1. Halbjahr 2020.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

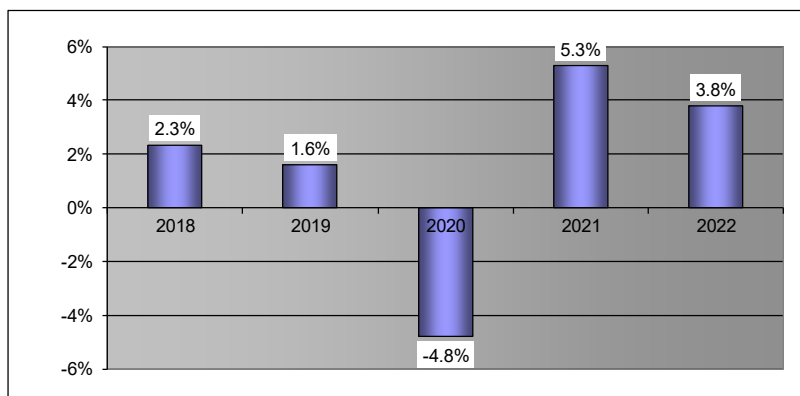
B.1 OECD-Mitgliedsländer

Der „Economic Outlook“ (EO) beurteilte die weltweite wirtschaftliche Erholung von der COVID-19-Pandemie im September 2021 als stark, aber zu uneinheitlich. Falls diese ungleichmässigen Fortschritte zu zunehmenden wirtschaftlichen Spannungen führten, könnte der Aufschwung untergraben werden. Das Weltwirtschaftswachstum sieht die OECD im September 2021 für 2021 bei 5.7% und für 2022 bei 4.5%. Der EO nannte als Faktoren, welche die Inflation vielerorts in die Höhe trieben, steigende Rohstoff- und Schiffspreise sowie überlastete Lieferketten im Zuge der raschen Wiedereröffnung der Volkswirtschaften. Gemäss EO dürfte der Inflationsdruck allmählich abklingen, sobald diese Engpässe beseitigt sind.

Der Index der Composite Leading Indicators, der frühe Signale für Wendepunkte in Konjunkturzyklen liefern soll, liegt im August 2021 mit 101 nahe beim langfristigen Mittelwert von 100.

Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook May 2021.

Starke, aber ungleichmässige weltweite Erholung

Positive Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft in 2021 und 2022

Die OECD erwartet für das kommende Jahr ein Wachstum ihrer 37 Mitgliedsländer von 3.8%.

B.2 Schweiz

Im 2. Quartal 2021 nahm das BIP in der Schweiz um 7.7% zu, während im 1. Quartal noch ein Rückgang -0.7% verbucht worden war.

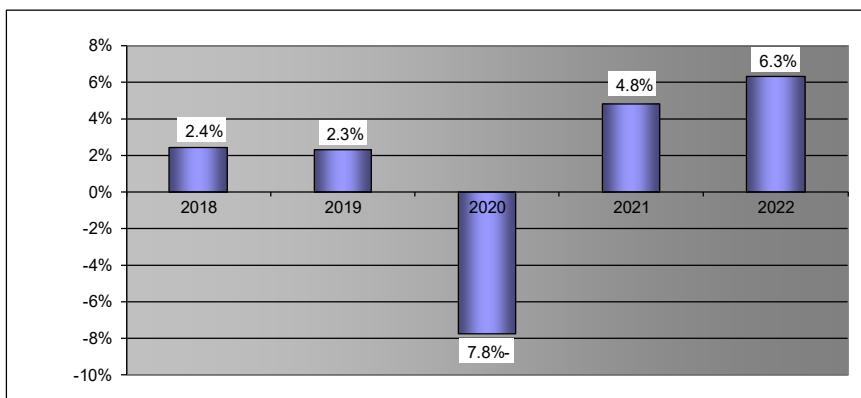
Die Konjunkturprognose der Expertengruppe des Bundes sah das Wachstum für 2021 im September 2021 bei 3.2%. Die Gruppe erwartete eine Fortsetzung der Konjunkturerholung in der Schweiz, wenn auch kurzfristig eine weniger schwungvolle.

Die Wirtschaft konnte sich ab Mai 2021 zügiger erholen als angenommen, auch wenn das Vor-Corona-Niveau noch nicht erreicht worden ist: Getragen insbesondere von Aufholeffekten beim privaten Verbrauch und bei den Investitionen, aber auch durch ein deutliches Exportwachstum, sieht die Expertengruppe die Schweizer Wirtschaft in den kommenden Quartalen deutlich stärker wachsen.

Für das nächste Jahr prognostizierte die Expertengruppe im September ein reales BIP-Wachstum von 3.4%. Wenn sich die pandemische Lage weiter normalisiert und sich die Engpässe bei Vorprodukten und Transport auflösen, dürfte die wirtschaftliche Erholung an Breite gewinnen und auch den internationalen Handel mit Dienstleistungen, etwa im Tourismus, erfassen. Entsprechend werden sowohl von der Binnennachfrage als auch vom Aussenhandel starke Wachstumsimpulse erwartet. Risiken liegen bei der Entwicklung der Pandemie, anhaltenden Kapazitätsengpässen und Inflationsanstiegen. Die Beschäftigung stieg im 2. Quartal 2021 in Vollzeitäquivalenten um 0.3% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Arbeitslosenquote lag im August 2021 bei 2.7%, 0.6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Die Schweiz auf Erholungskurs

Wachstumsprognose für 2021 und 2022 bei über 3%

Breite wirtschaftliche Erholung erwartet

Stabile Beschäftigung, sinkende Arbeitslosigkeit

Das SECO rechnete im September 2021 für das laufende Jahr mit einer Zunahme der Importe um 4.8% gegenüber dem Vorjahr.

B.3 Deutschland

Gemäss den Angaben des Statistischen Bundesamtes stieg das reale BIP im 2. Quartal 2021 um 9.8% verglichen mit dem Vorjahresquartal. Dank der zunehmenden Lockerungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie wurde im 2. Quartal 2021 deutlich mehr konsumiert als zu Beginn des Jahres. Auch der Staat erhöhte seine Konsumausgaben, der Handel nahm zu, und es wurde etwas mehr investiert als zu Jahresbeginn. Im 1. Quartal 2021 musste noch ein Rückgang von 3.3% verzeichnet werden.

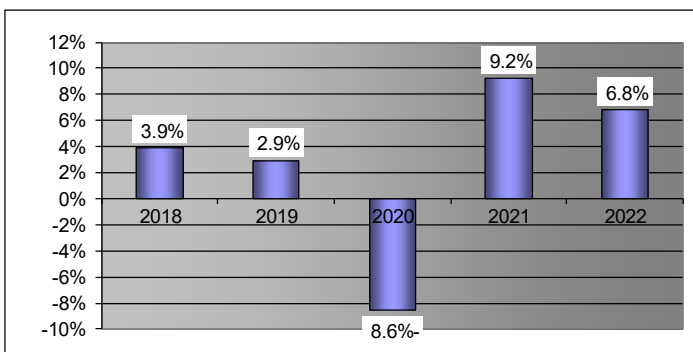
Für das laufende Jahr wurde im Kieler Konjunkturbericht für den Herbst 2021 ein Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts von 5.9% und für das nächste Jahr ein Wachstum von 5.0% prognostiziert. Der Aufholprozess der deutschen Wirtschaft wurde im Bericht als intakt gewertet, allerdings mit einer Delle über das Winterhalbjahr.

Der Bericht rechnete grundsätzlich mit einer verlangsamen, aber schliesslich nachhaltigen Normalisierung des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens und mit wieder kräftigeren Zuwächsen der Wirtschaftsleistung. Sobald die Lieferengpässe überwunden seien, dürfte der rekordhohe Auftragsüberhang in der Industrie abgearbeitet werden und damit auch die Ausfuhren und Investitionen wieder kräftiger anziehen. Der private Konsum dürfte wegen der sich aufgestauten Kaufkraft kräftig zulegen.

Die Zahl der im Inland wohnhaften Erwerbstätigen lag im Juli 2021 mit 44.8 Mio. Personen 0.5% über dem Vorjahreswert und 1.5% unter der Vor-Corona-Höchstmarke von 45.5 Mio. Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote sank von 6.4% im August 2020 auf 5.6% im August 2021.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Stat. Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, May 2021.

Wirtschaftswachstum im 2. Quartal auch in Deutschland

Wachstum von mindestens 5% erwartet für 2021 und 2022

Normalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft erwartet

Beschäftigungsstabilität bei sinkender Arbeitslosigkeit

Die OECD rechnet für 2021 mit einem Zuwachs der deutschen Importe von 9.2% gegenüber dem Vorjahr.

B.4 USA

Das reale Bruttoinlandsprodukt der USA steigerte sich im 1. Quartal des laufenden Jahres gemäss der zweiten Schätzung des Bureau of Economic Analysis (BEA) um 6.3% und im 2. Quartal um 6.6% gegenüber den Vorjahreswerten.

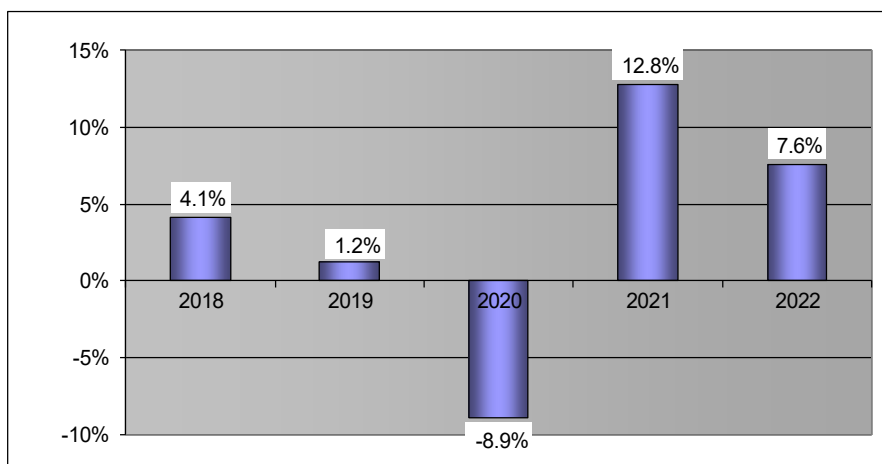
Der Anstieg des BIP im zweiten Quartal spiegelte die anhaltende wirtschaftliche Erholung, die Wiedereröffnung von Betrieben und die Massnahmen der Regierung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie wider. Die staatlichen Unterstützungszahlungen an Unternehmen stiegen in dieser Zeit noch, während die Sozialleistungen an private Haushalte zurückgingen.

Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) behält ihre im März 2020 installierte lockere Geldpolitik bei. Der Leitzins verharrt in der niedrigen Spanne von 0.0% bis 0.25%. Die Fed will das Zielband auf diesem Niveau halten, bis am Arbeitsmarkt wieder Vollbeschäftigung herrsche und das Inflationsziel von rund zwei Prozent erreicht worden sei. Die Käufe von Wertpapieren durch die Fed sollen nur noch für kurze Zeit fortgesetzt werden.

Der Arbeitsmarkt erfuhr einen Wiederaufbau, die Zahl der Beschäftigten lag aber im August 2021 noch gut 5 Mio. unter dem Vor-Corona-Niveau von 152.5 Mio. Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote ist seit ihrem Höchststand (14.8%) im April 2020 kontinuierlich gesunken auf 5.2% im September 2021.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, May 2021.

Wachstum auch in den USA

Fed bleibt bei ihrer
Tiefzinspolitik

Beschäftigungswiederaufbau
und sinkende Arbeitslosen-
quote

*Für das laufende Jahr erwartet
die OECD ein deutliches
Wachstum der US-Importe.*

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die COVID-19-Pandemie prägt auch im ersten Halbjahr 2021 noch die internationale Wirtschaftslage. Die Lockerung der Eindämmungsmassnahmen in vielen Ländern – so auch in Liechtenstein – im Frühling hatte zu einem starken globalen Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal beigetragen. Über den Sommer sind die Neuinfektionen dann in zahlreichen Ländern wieder angestiegen.

Im 1. Halbjahr 2021 konnte in Liechtenstein ein Beschäftigungsstabilisierung beobachtet werden. Die direkten Warenexporte (ohne Exporte in und über die Schweiz) der liechtensteinischen Unternehmen lagen weit über denjenigen (40%) des Vorjahres. Die Verkaufserlöse ausgewählter grösserer Unternehmen wuchsen gemäss den Mehrwertsteuerdaten im 1. Halbjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 17% und die allgemeine Geschäftslage wurde in der Konjunkturumfrage des Amtes für Statistik am Ende der ersten Jahreshälfte weitgehend als gut beurteilt.

Die Konjunkturaussichten der Weltwirtschaft sind intakt, die weitere Entwicklung allerdings weiterhin vom Pandemieverlauf abhängig. Beträchtliche Unsicherheit geht von Lieferengpässen, Materialknappheiten, steigenden Transport- und Produktionskosten und damit einer steigenden Inflation aus. Die OECD sieht das globale Wirtschaftswachstum für 2021 bei 5.7%. Auch die wichtigsten Handelspartner Liechtensteins gehen in ihren Prognosen für 2021 von einem soliden Wachstum aus.

Angesichts des wirtschaftlichen Umfelds und der jüngsten Entwicklung in Liechtenstein kann damit gerechnet werden, dass sich die liechtensteinische Volkswirtschaft weiter zu erholen vermag.

Das Amt für Statistik unterhält weiterhin eine Webseite mit ausgewählten statistischen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in Bezug auf die COVID-19-Pandemie.

<https://www.llv.li/inhalt/118804/amtsstellen/sonderseite-covid-19>

6. Oktober 2021

Die liechtensteinische Volkswirtschaft erholt sich

Positive Entwicklungen

Aufholprozess trotz Risiken als intakt gewertet

